



20 Jahre KünstlerinnenForum MünsterLand e.V. Anlass für ein ganz besonderes Projekt:

25 Künstlerinnen aus dem Münsterland leben und arbeiten zusammen in 10-tägiger Residenzzeit IN SITU - VOR ORT auf dem Gelände des Kloster Bentlage e. V. Es entstehen Kunstwerke in den Bereichen Malerei, Zeichnung, Bildhauerei, Keramik und Druckgrafik. Das Gelände ist während der gesamten künstlerischen Arbeitszeit (01.-10.04.2022) für Publikum geöffnet, der Dialog ist erwünscht. Interessierte Besucher:innen können hier die Entstehungsprozesse der Kunstwerke vor Ort mitverfolgen. In der darauf folgenden Ausstellung (14.-24.04.2022) wird eine Auswahl der entstandenen Arbeiten präsentiert.

IN SITU : ARTISTS IN RESIDENCE

Residenzzeit: 01. bis 10. April 2022
an allen Tagen von 10 - 18 Uhr für Publikum geöffnet!

Vortrag: 06. April 2022, 19 Uhr, Dr. Uta C. Schmidt
„Von Dilettantinnen, Malweibern und aquarellierenden Hausfrauen“

Ausstellung: 14. bis 24. April 2022

Eröffnung: 14. April 17.30 Uhr

Begrüßung: Gerrit Musekamp (Kloster Bentlage)

Öffnungszeiten: dienstags bis samstags 14 - 18 Uhr
sonntags, feiertags 10 - 18 Uhr



Künstlerinnen
Forum
MünsterLand e.V.

KLOSTER BENTLAGE RHEINE
Wir bewegen Kunst.



Für alle Veranstaltungen gelten die jeweils aktuellen
Corona-Regelungen!

Nicht nur Gravenhorst: Künstlerinnenresidenz im Kloster Bentlage – Ausstellungseröffnung am 14. April

Noch ein bedeutendes Kunstkloster

Von Brigitte Striehn

KREIS STEINFURT. Es gibt im Kreis nicht nur das Kunstkloster Gravenhorst, ebenso wichtig für die Kultur im Kreisgebiet ist das Kloster Bentlage in Rheine. Dort ist jetzt das Künstlerinnen-Forum MünsterLand zu Gast. Es feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen.

Das haben einige der beteiligten Künstlerinnen zum Anlass für ein ganz besonderes Projekt genommen: In der „Ökonomie“ und in den Druckwerkstätten des Klosters leben und arbeiten sie

zusammen „In Situ - vor Ort“. Während der zehntägigen Residenzzeit gestalten wir ganz unterschiedliche Kunstwerke in den Bereichen Malerei, Zeichnung, Bildhauerei, Siebdruck, Keramik und Druckgrafik“, erklären sie knapp die Schwerpunkte ihres Schaffens.

Bis zum 10. April waren die Werkstätten geöffnet. Besucher konnten die Entstehungsprozesse von Gemälden, Skulpturen oder Druckergebnissen verfolgen und sich mit den Künstlerinnen darüber austauschen. Maria Teresa Andres, Elke Bodin,

Christa Book, Rita Deitmar-Kösters, Ursula Dirkmann, Lydia Drontman, Gundula Ettmann Elisabeth Fellermann, Susanne Heitmann, Annette Hinricher, Yvonne Hoppe-Engbring, Gabriele Maria Koch, Veronika Teigeler, Waltraud Kleinsteinberg, Martina Lückener, Marion Reicher, Saridi, Christina Sauer, Julia Siegmund und Martina Wichmann legten gern einmal Pinsel oder Rakel beiseite, um ihre Werke vorzustellen.

„Wir hatten hier hervorragende Arbeitsbedingungen“, sagen die Mitglieder der regionalen Künstlerinnen-Vereinigung. Es herrschte eine besondere Form von kreativem Chaos, das inspirierend wirkte. Die Frauen schauten sich gegenseitig über die Schulter, bewerteten, fotografierten und freuten sich an der Gemeinschaft. An langen Tischen fanden Pinsel, Farben, Rohmaterialien für Skulpturen oder halb fertige Objekte Platz, an Staffeleien wurde gemalt. Am Abend trafen sie sich nach Vorträgen oder



Natürliche Materialien aus der Umgebung des Klosters setzt Christina Sauer aus Ibbenbüren druckgrafisch in einer neuen Serie von Monoprints um.



Ulla Dirkmann aus Mettingen malt großformatige Bilder.

Fotos (2): Striehn

Künstlergesprächen im Gästehaus, um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

In der Druckwerkstatt entwickelte Christina Sauer aus Ibbenbüren ihre Serie von Monoprints weiter. Die Materialien dafür hat sie als Überbleibsel des letzten Sommers rund um das Klostergebäude gefunden und grafisch umgesetzt. Mehrere farbenprächtige Gemälde hat Ulla Dirkmann aus Mettingen während weniger Tage fertiggestellt. Veronika Teigeler aus Hörstel arbeitete an Ton-

skulpturen während Lydia Drontmann aus Ibbenbüren den Blick aus dem Fenster und die Atmosphäre im Raum in kleinformatischen Zeichnungen festhielt. Die unterschiedlichen Herangehensweisen und Ausdrucksformen von Kunst werden vom 14. bis 24. April im Gebäude der „Ökonomie“ neben den Torhäusern in einer Ausstellung präsentiert. Zur Eröffnung am 14. April spricht Gerrit Musekamp, Leiter der Kulturellen Begegnungsstätte Kloster Bentlage.

RHEINE

Ausstellung „In Situ: Artists in Residence“ eröffnet in Kloster Bentlage

Von Ort und Natur inspiriert

Von Elvira Meisel-Kemper

RHEINE. Eine fruchtbare Schaffenszeit lag hinter 20 Künstlerinnen des Künstlerinnen-Forums Münsterland im Kloster Bentlage. Zehn Tage lebten und arbeiteten sie dort zusammen, erstellen Kunstwerke in verschiedenen Techniken, tauschten sich aus und porträtierten sich gegenseitig in kleinen handlichen Tonköpfen. Insgesamt 42 Werke oder Werkgruppen sind dabei entstanden, die sie für weitere zehn Tage in der Ökonomie des ehemaligen Klosters ausstellen. Das Ganze wurde unter der Überschrift „In Situ: Artists in Residence“ veranstaltet zum 20. Geburtstag des Künstlerinnen-Forums Münsterland. Besucherinnen und Besucher konnten in die Räume gehen, in denen die Künstlerinnen arbeiteten und mit ihnen sprechen.

„Durch die Augen der Künstlerinnen konnten die Besucher die Projekte in Gesprächen erfahren“, markierte Fabian Lenz, stellvertretender Bürgermeister, die Besonderheit des Projekts. Auch Gerrit Musekamp, Betriebsleiter Kloster Bentlage, ging auf diese Gesprächsmöglichkeit vor der eigentlichen Eröffnung ein: „Auf dem Forum begegneten sich im alten Rom die Menschen. Auch wir wollen ein Forum sein im Kloster Bentlage, ein Arbeits- und Kraftraum zur Entfaltung von Kultur. Auch die Künstlerinnen des Künstlerinnen-Forums Münsterland haben ihre Ateliers verlassen und sind sich hier begegnet.“ Susanne Heitmann, eine Künstlerin vom Orga-Team, bedankte sich dafür, dass sie hier wohnen und arbeiten durften: „Wir haben die Natur beobachtet und die Störche. Wir ließen uns von der Natur, dem Ort und den Möglichkeiten in der Druckwerkstatt inspirieren.“

Spannende Gespräche entwickelten sich zwischen den



Viele Besucherinnen und Besucher kamen zur Ausstellungseröffnung von „In Situ: Artists in Residence“.

Fotos: Meisel-Kemper



Yvonne Hoppe-Engbring vor ihrem Gemälde „Totholz“.



Rita Deitmar-Kösters neben den Tonarbeiten der Gruppe.

 **Fotos**
auf MV digital
www.mv-online.de

Künstlerinnen und den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern. „Ich kam mit dem Impuls, mit Ziegelton zu arbeiten. Bis er weich war, war es körperliche Arbeit mit Schlagen, Kneten und Quetschen. Zu Hause werde ich wieder mit Töpferton arbeiten, das ist einfacher“, versicherte Waltraud Kleinstei-

berg. Christina Sauer konnte ihre Projektreihe mit Drucken von Pflanzen am Wegesrand fortsetzen. „Ich hatte hier eine intensive Schaffensphase mit Stängeln von abgestorbenen Pflanzen. Außerdem habe ich viele neue Künstlerinnen kennengelernt“, betonte Sauer.

Eine der neuen Künstlerinnen war Yvonne Hoppe-Engbring, die vor einem Jahr zum Künstlerinnenbund dazu kam. „Totholz gibt es hier genug. Es ist Lebensraum für

ganz viele Insekten und Pflanzen“, erläuterte Hoppe-Engbring ihr Gemälde. Auch sie freute sich über die Gelegenheit des Austausches mit anderen Künstlerinnen und ergänzte: „Das habe ich seit dem Studium nicht mehr erlebt.“ Ulla Dirkmann ist ebenfalls erst seit rund 18 Monaten Mitglied: „Nach langer Zeit bin ich zur Kunst als Hauptsache in meinem Leben zurückgekehrt. Da war es mir wichtig, mich zu vernetzen.“

Lydia Drontmann ist seit 2019 Mitglied, Martina Lückener schon seit 2012. Drontmann setzte sich mit „Land und Leuten“ auseinander, Lückener mit ihrem eigenen Gesicht als Abdruck auf einer Druckgrafik aus mehreren Perspektiven. „Es ist der Schatten, der mich interessiert, weniger das Gesicht“, erklärte Lückener.

Die Ausstellung ist bis zum 24. April geöffnet, Dienstag bis Samstag von 14 bis 18 Uhr, Sonntag von 10 bis 18 Uhr.



Die Serie „Land und Leute“, die Lydia Drontmann schuf, besteht aus insgesamt 20 Teilen. Foto: Brigitte Striehn

Ausstellung „in situ“ im Kloster Bentlage Lydia Drontmann schuf Serie „Land und Leute“

RHEINE/IBBENBÜREN. Die Künstlerin Lydia Drontmann lebt und arbeitet in Ibbenbüren und Düsseldorf. Als Mitglied des „KünstlerinnenForums Münsterland“ hat sie sich an dem Projekt „in situ - Artists in Residence“ beteiligt.

Vom 1. bis 10. April 2022 schufen 20 Künstlerinnen gemeinsam auf dem Gelände des Klosters Bentlage in Rheine neue Werke aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Bildhauerei, Keramik und Druckgrafik. Die Besucher durften ihnen über die Schulter schauen und waren zum Fachsimpeln eingeladen.

Lydia Drontmann hielt in Zeichnungen, Aquarellen und Acrylbildern Beobachtungen der Natur vor der Tür des Ateliers und ihrer Künstlerkolleginnen im

großen Atelier fest. Daraus entstanden ist die 20teilige Serie „Land und Leute“, die mit einer Overhead-Projektion ergänzt wird.

Am Gründonnerstag wurde in der „Ökonomie“, einem Nebengebäude des Klosters, die Ausstellung zum Projekt eröffnet.

Bei der Vernissage würdigten der stellvertretende Bürgermeister von Rheine, Fabian Lenz und Gerrit Museskamp, Leiter der Kulturellen Begegnungsstätte Kloster Bentlage, die Initiative des KünstlerinnenForums und die Qualität der Werke.

■ Die Ausstellung ist bis zum 24. April dienstags bis samstags von 14 bis 18 sowie sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Arbeiten können käuflich erworben werden, Preislisten liegen aus. Der Eintritt ist frei.

Veronika Teigeler zeigt Acrylmalerei Ausstellung „in situ“

RHEINE/HÖRSTEL. Am Gründonnerstag wurde in der „Ökonomie“ des Klosters Bentlage in Rheine die Ausstellung zum Projekt „in situ - Artists in Residence“ eröffnet. Veronika Teigeler aus Hörstel zeigt dort noch bis zum 24. April Acrylmalerei und Skulpturen aus Ziegelton. Die Figuren der Meeressägöttin Sedna, Rotkäppchen und Rapunzels Turm sowie eine vierteilige Serie in Acryl hinter Glas zur Meeressägöttin der Inuit entstanden während der zehntägigen Residenzzeit von Mitgliedern des „KünstlerinnenForums MünsterLand“. Die Besucher konnten dabei die Entstehungsprozesse der Kunstwerke verfolgen und Gespräche darüber führen.

Bei der Vernissage würdigten der stellvertretende Bürgermeister von Rheine, Fabian Lenz, und Gerrit Musekamp, Leiter der Kulturellen Begegnungsstätte Kloster Bentlage, die Initiative des Künstlerinnenforums, das Gesamtbild der Ausstellung und die Güte der vorgestellten Werke. Vorstandsmitglied Susanne Heitmann verwies auf das 20-jährige



Bei der Entstehung der Skulptur einer Meeressägöttin konnten die Besucher der Künstlerin Veronika Teigeler über die Schulter schauen.
Foto: Brigitte Striehn

Jubiläum, das die Vereinigung in diesem Jahr feiern kann. ■ Die Ausstellung ist dienstags bis samstags von 14 bis 18 Uhr sowie sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Werke können käuflich erworben werden, Preislisten liegen aus. Der Eintritt ist frei.



Während der Residenzzeit erstellte Ulla Dirkmann mehrere großformatige Acrylbilder. Die Werke sind bis Sonntag im Kloster Bentlage zu sehen.

Foto: Brigitte Striehn

Werke der Künstlerin sind im Kloster Bentlage zu sehen

Ulla Dirkmann stellt Gemälde und Holzschnitte aus

-bst- **METTINGEN.** Die Künstlerin Ulla Dirkmann aus Mettingen hat sich als Mitglied des „KünstlerinnenForums MünsterLand“ an dem Projekt „in situ - Artists in Residence“ beteiligt. Vom 1. bis 10. April schufen 20 Künstlerinnen gemeinsam auf dem Gelände des Klosters Bentlage in Rheine neue Werke aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Bildhauerei, Keramik und Druckgrafik. Die Besucher durften ihnen gern über die Schulter schauen und waren zum Fachsimpeln eingeladen. Am Grün-

donnerstag wurde in der „Ökonomie“, einem Nebengebäude des Klosters, die Ausstellung zum Projekt eröffnet. Sie ist bis zum 24. April dienstags bis samstags von 14 bis 18 sowie sonntags und feiertags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Arbeiten können käuflich erworben werden, Preislisten liegen aus. Der Eintritt ist frei.

Ulla Dirkmann ist mit einem großformatigen Acrylbild auf Leinwand mit dem Titel „Zum sexuellen Missbrauch“ sowie einer Serie von sechs Holzschnitten in

Mischtechnik vertreten. Bei der Vernissage würdigten der stellvertretende Bürgermeister von Rheine, Fabian Lenz, und Gerrit Musekamp, Leiter der Kulturellen Begegnungsstätte Kloster Bentlage, die Initiative des KünstlerinnenForums und die Qualität der Werke.

Vorstandsmitglied Susanne Heitmann verwies auf das 20-jährige Bestehen, das die Vereinigung in diesem Jahr feiert. Die zahlreichen Gäste der Eröffnung hatten Gelegenheit, die Künstlerinnen kennenzulernen.



Vor dem Druck ihrer Monoprints sichtete und sortierte Christina Sauer die Naturmaterialien.

Foto: Brigitte Striehn

Aus der Druckwerkstatt Kloster Bentlage Christina Sauer zeigt Monoprint-Serie

-bst- **RHEINE/IBBENBÜREN.**

Die Ibbenbürener Künstlerin Christina Sauer beteiligte sich vom 1. bis 10. April an dem Projekt „in situ - Artists in Residence“ des „KünstlerinnenForums MünsterLand“. Dabei lebten und arbeiteten zwanzig Künstlerinnen gemeinsam auf dem Gelände des Klosters Bentlage in Rheine.

Christina Sauer entwickelte aus Naturmaterialien, die sie auf dem Klostergelände als Reste des sommerlichen Überflusses vorfand, in der Druckwerkstatt eine Serie von Monoprints. Während der Residenzzeit ließ sie sich gern über die Schulter schauen und erklärte ih-

re Arbeitsweise.

Die Ausstellung zu diesem Projekt in der „Ökonomie“ des Klosters ist noch bis Sonntag, 24. April, werktags (auch Samstag) von 14 bis 18 Uhr sowie am Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Werke können käuflich erworben werden, Preislisten liegen aus. Der Eintritt ist frei. Bei der Vernissage würdigten der stellvertretende Bürgermeister von Rheine, Fabian Lenz, und Gerrit Musekamp, Leiter der Kulturellen Begegnungsstätte Kloster Bentlage die Initiative des KünstlerinnenForums, das Gesamtbild der Ausstellung und die Güte der vorgestellten Werke.